Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 26 (1932)

Heft: 1

Buchbesprechung: Von Büchern : eine Schrift gegen Krieg und Militär für die Bauern ; Die Lampe der Frau Beatrice [Francis Kervin]

Autor: L.R. / Holzer, Chr.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Vorſtoß gegen den Autolärm. Aus Baſel kommt gute Kunde für die vielen, denen der Autolärm nicht nur den Tag, ſondern auch die Nacht verdirbt. Dort iſt verfügt worden, daß vom Abend 11 Uhr bis morgens 6 Uhr die Motorfahrzeuge keine *Lärm-*, ſondern nur noch *Licht*-Signale geben dürften, womit alſo die verlorene Nachtſtille ſoweit wieder hergeſtellt wäre.

Nichts kann vernünftiger ſein. Denn es iſt jedem, der noch denken kann, klar, daß das Gelärm der Autos in der Nacht auf den menſchenleeren Straßen Unſinn iſt. Aber frevelhafter Unſinn! Denn wie vielen Menſchen, die ſie ſo bitter nötig hätten, wird dadurch die Nachtruhe geraubt. Es iſt ja, wie geſagt, nicht irgend eine Notwendigkeit für dieſen Lärm vorhanden; er iſt meiſtens nur das Produkt der frechen Rückſichtsloſigkeit halb oder ganz betrunken von ihren Orgien Heimkehrender, die ſich nicht ſcheuen, um ein oder zwei Uhr nachts durch ihr wüſtes Spektakelmachen ganze Quartiere aus dem Schlafe aufzuſchrecken.

Das Baſler Vorgehen ſollte ſo raſch als möglich in der ganzen Schweiz nachgeahmt werden. Das wäre mehr wert als das ſchönſte ſozialreformeriſche Geſetz. Denn Zahlloſe leiden aufs ſchwerſte unter dem jetzigen verbrecheriſchen Unfug.

Daß auch der Tageslärm der Autos und ihr ſonſtiges Benehmen zum großen Teil in die gleiche Kategorie gehört, iſt freilich auch wahr. Aber es wird vielleicht etwas länger dauern, bis auch hier Vernunft und Menſchlichkeit vordringen.

Bern. Oeffentliche *Abrüſtungskundgebung Freitag, den 29. Januar, 20 Uhr,* in der *franzöſiſchen Kirche. Referenten:* Nationalrat Robert Bratſchi, Bern; Eliſabeth Studer-von Goumoëns, Winterthur; Pierre Cereſole, La Chaux-de-Fonds; Pfarrer Karl von Greyerz, Bern.

Veranſtalter: Religiös-ſoziale Gruppe Bern.
Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit, Sektion Bern.
Schweiz. Vereinigung der Lehrer für Friedensarbeit, Gruppe Bern.
Sozialiſtiſche Kirchgenoſſen, Bern.

Die Gemeinde der Toten. Paul Birukow, einer der nächſten Freunde Tolſtois und Verfaſſer einer großen Biographie ſeines Meiſters, ein durch und durch edler, guter und frommer Menſch, iſt in Lauſanne, im Exil, geſtorben. Solche Männer kann der Sowjet-Kommunismus nicht brauchen. L. R.

Von Büchern

Eine Schrift gegen Krieg und Militär für die Bauern.

Nichts iſt notwendiger als daß unſerm Bauernvolk, auf das ſich ja unſer Militarismus vor allem ſtützt und das er durch eine ihm ergebene oder von ihm terroriſierte Preſſe ſyſtematiſch in Unwiſſenheit und Verblendung hält, die Wahrheit über Krieg und Militär erfahre. Das muß natürlich in einer Form geſchehen, die der bäuerlichen Art und Denkweiſe entgegenkommt. Nun haben wir eine Schrift, die das auf vortreffliche Weiſe leiſtet. Sie trägt den Titel: *„Der alte Bauer Abderhalden hat etwas auf dem Herzen“* und ſtammt von einem Manne, der ſelbſt vom Bauerntum herkommt und es von Grund aus kennt. Und nun müſſen alle, welche die Wichtigkeit jener Aufgabe erkennen, dieſe kleine Schrift benützen, um mit ihr in die Bauernwelt einzudringen. Wer dazu Gelegenheit hat, Lehrer, Pfarrer, Bauern ſelbſt, laſſe ſich die Schrift kommen, wenn möglich in größerer Anzahl von Exem-

plaren. Das einzelne koſtet 20 Rappen, bei größeren Bezügen wird der Preis herabgeſetzt. Man prüfe und handle.

Die Schrift iſt bei der *Zentralſtelle für Friedensarbeit* in *Zürich* (Gartenhofſtraße 7) zu beziehen. L. R.

Francis Kervin. *Die Lampe der Frau Beatrice.* Rotapfelverlag.

Ein wunderbares Buch! Ein ſeit Jahren faſt Erblindeter hat in tief geſchauten und formvollendeten Bildern das Rätſel ſeines Lebens, das Rätſel des Menſchenlebens überhaupt, feſtgehalten. Es iſt ein Buch vom Grauen der Welt und ſeiner Ueberwindung: Für den Knaben iſt das Grauen der Nacht überwunden worden durch die Lampe, die eine gütige Frauenhand angezündet; das Grauen vor dem Tod durch das Erleben der ſchlichten Wahrheit des Todes. Dann ſpäter im Leben die ſexuelle Verſuchung durch das ergreifende Bild eines ſterbenden Kindes; die grauenhafte Unerbittlichkeit des Schickſals durch tatkräftige Willensäußerung; das Grauen der Erblindung durch ein Kinderwort voll unbewußter Weisheit. Ach, alles Grauen ließe ſich wohl überwinden, wenn wir Menſchen miteinander verbunden wären! Aber das Traurige iſt *das Nichtwiſſen um den andern:* Es kann einer neben uns verhungern, der nächſte Freund von uns kann auf dem Sterbebett liegen — und wir haben keine Ahnung davon! In dieſen angedeuteten und in andern packenden Bildern redet ein Mann zu uns, der das Leben in ſeiner dunklen Tiefe erfahren, der aber trotz allem ein Kind geblieben iſt, ein Kind mit dem großen Staunen und dem großen Vertrauen. *Chr. Holzer.*

Druckfehler.

Im *Dezemberheft* iſt zu berichtigen: S. 532, Z. 21 von unten iſt das erſte *Komma* („als der Herr, ſchon heute") zu ſtreichen. S. 532, Z. 22 von unten ſoll es heißen: „gegen *Chriſtus*" (nicht „gegen ihn"). S. 544, Z. 6 von oben muß es heißen: *Schuldenfrage (nicht „Schuldfrage").* S. 548, Z. 20 von unten muß es heißen: „einen politiſchen Machtkalkül" (nicht „ein politiſches Machtkalkül"). S. 548, Z. 5 von unten muß es heißen: „treten. Wenn" (ſtatt „treten; wenn"). S. 553, Z. 14 von oben iſt nach „Staatsmänner" ein *Komma zu ſetzen.* S. 556, Z. 1 von oben muß es heißen: „*könnte*" (ſtatt ſollte). S. 564, Z. 19 von oben muß es heißen „*halben*" Jahr (ſtatt „Jahr").

Redaktionelle Bemerkungen.

Der Aufſatz *„Die Bergpredigt und die Politik"* iſt aus dem Buche: „Die Gandhi-Revolution" (Verlag von Wolfgang Heß in Dresden) abgedruckt, auf welches bei dieſem Anlaß nochmals empfehlend hingewieſen ſei. Das Buch iſt zum ſechzigſten Geburtstag Gandhis erſchienen. Seither hat die Lage einige Veränderungen erfahren, aber das *Grundſätzliche* des Aufſatzes wird dadurch nicht berührt und das Thema iſt wenn möglich noch aktueller geworden. Weil der den einzelnen Beiträgen zugewieſene Raum ſehr beſchränkt war, mußten Gedankengänge, die ſelbſt einen langen Aufſatz erforderten, in einige Formeln konzentriert werden und es iſt darum wohl keine Anmaßung, wenn ich die Bitte ausſpreche, daß gerade dieſer Aufſatz nicht haſtig, ſondern mit Nachdenklichkeit geleſen werde.

Auf den *Fall Eckert* werde ich wieder zurückkommen.

Dieſes Heft wird in größerer Auflage gedruckt und ich möchte die Freunde ſehr bitten, es zur Propaganda verwenden zu wollen. Probehefte ſind bei der Druckerei (gratis) zu beziehen.